№ 14. 1842.

Redact. G. Köhler.

Expedit. G. Heinze & Comp. Oberlangengasse Nr. 185.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 7. April.

Der Görlitzer Anzeiger.

Der Begründer des Görlitzer Anzeigers war der Doktor der Medizin und Privatgelehrte Immanuel Vertraugott Rothe zu Görlitz, welcher diese Wochenschrift seit dem 3. Januar 1799 herausgab.

Rothe stammte aus Sohra, wo er seinem Vater, dem dasigen Pfarrer Immanuel Gottfried Rothe am 24. August 1768 geboren ward. Seine wissenschaftliche Bildung erhielt er auf dem hiesigen Gymnasium und den Universitäten Leipzig und Wittenberg. Er promovirte 1792 zum Doktor der Medizin; seine Vorliebe zu den Büchern und zur Literatur überhaupt wendete ihn jedoch anfänglich von der ärztlichen Praxis ab. Er privatisirte erst in Kamenz, dann in Görlitz; schrieb Bücher über allerhand Gegenstände und darunter auch ein kleines Handbuch der Geschichte von Görlitz (1806). Zur Herausgabe des Görlitzer Anzeigers war er durch seine vielseitigen Kenntnisse, seine Bekanntschaft mit den Bedürfnissen des Volks, und seinen praktischen Geist vor Andern befähigt, da er sich dabei die Aufgabe gestellt hatte, in diesem Blatte seinen Landsleuten eine Gelegenheit zur Belehrung und Unterhaltung darzubieten. Ein nacktes Annoncenblatt zu etabliren, was freilich keine Anstrengung der Geisteskräfte noch wissenschaftliche Bildung erfordert, war Rothes Absicht nicht. Er gab das Wochenblatt unter dem Titel:

Der Anzeiger;
oder Chronik lausitzischer Angelegenheiten im Jahr 1799 nebst Aufsätzen zur Belehrung und Unterhaltung der Leser über gemeinnützige Gegenstände aller Art,

heraus und gab die Mittheilungen und Nachrichten unter folgenden Rubriken: Geburten; Hochzeiten; Beförderungen; Kauf- und Handelssachen; Todesfälle und Nekrologe; Allerhand; Neue Verordnungen; Nützliche Anstalten und Vorschläge; Ankündigungen 2c.

Rothe brachte in seinem Blatte gar manche Angelegenheit auf eine verständige Weise zur Sprache und half zu deren richtigen Beurtheilung, Verbreitung und Aufklärung, z. E. über den Unterricht in der Naturgeschichte und der Vaterlandskunde in Volksschulen; über sogenannte Krankenwärter-Schulen, d. h. den Unterricht in der Wartung und Pfle-

ge der Kranken (er selbst erbot sich dazu welchen zu ertheilen) die damals noch sehr angefochtene Kuhpocken-Impfung; populaire Medizin u. dergl. — Der Anzeiger gewann sich dadurch auch Leser und Mitarbeiter (z. E. Dr. Struve, Dr. Anton, M. Janke ꝛc.), und wurde, obgleich der Preis nicht der billigste war, in Stadt und Land fleißig gelesen. Auch der Gelehrte fand Nahrung darin, da die in der Lausitz erschienenen Schriften angezeigt und zuweilen auch critisirt wurden.

Was später den Anzeiger fetter, aber nicht nützlicher gemacht hat, die Inserate aller Art, stellten sich erst allmählich und ziemlich spärlich ein. Die Haupttendenz blieb die auf dem Titel sehr richtig angegebne: Chronik der vaterländischen Angelegenheiten und belehrende Unterhaltung.

Noch jetzt gewährt der alte Anzeiger eine nicht unwichtige Quelle für die Statistik und Literaturgeschichte des Vaterlandes und die selten gewordenen, gebundenen Exemplare werden in Auktionen gut bezahlt. Besonders interessant müssen die alten Jahrgänge denjenigen Personen jetzt sein, welche jene Zeiten schon mit offenen Augen durchlebten. Wie viel Namen von Personen, die damals in Görlitz lebten und bekannt waren, wie viel Sachen, die damals Werth hatten, wie viel Ereignisse, die damals Aufsehen erregten, treten nicht vor des Lesers Seele*).

Rothe hatte mit vielen Unannehmlichkeiten zu kämpfen und verließ Görlitz. Nachdem er eine Zeit lang in Parchwitz gelebt und als Arzt gewirkt hatte, zog er nach Herrnstadt und starb am 6. April 1813. Mit seinem Wegzuge von Görlitz hörte auch der Anzeiger auf, bis ihn *Traugott Ferdinand Schirach**) im Jahre 1803 fortsetzte. Dieser gab ihm den Titel: *Neuer* (später *Privilegirter*) *Görlitzer Anzeiger oder allgemeines Intelligenzblatt zum Behufe der Justiz, Polizei, Chronik und der bürgerlichen Gewerbe in der Lausitz.*

Die neue Tendenz des Anzeigers war also die eines *Intelligenzblattes* und in diesem Bestimmungskreise hat er sich von da an auch bewegt und erhalten bis in die neueste Zeit. Von da an finden wir nur ausnahmsweise neben den Bekanntmachungen, den Extracten aus den Kirchenlisten und dem Marktpreiszettel, einen kleinen Aufsatz, etwa eine Anecdote, eine Lebensbeschreibung, Anzeige der Schulprogramme oder dergleichen. Vorgänge und Ereignisse aus den denkwürdigen Kriegsjahren werden zuweilen mitgetheilt, besonders wenn damit eine Feierlichkeit für Görlitz verbunden gewesen war. In der Hauptsache lieferte der Anzeiger, seinem Zwecke als Intelligenzblatt gemäß, vorzüglich die gegen Bezahlung eingerückten Bekanntmachungen aller Art. Nach Schirachs Tode († 24. Nov. 1826.) setzte seine Wittwe die Redaction mit höherer Genehmigung fort, jedoch unter der Bedingung, daß sie einen Redactionsvertreter in der Person des Herrn Justiz-Commissar *Scholze* honorire, was auch geschehen ist, bis zu deren Tode am 5. April 1841.

Der gegenwärtige Redacteur legte unter dem 1. April 1840 dem hohen Oberpräsidio der Provinz Schlesien den Plan zu einem Wochenblatte vor, welches zugleich ein Publicationsblatt im Sinne der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 8. Februar 1840 und ein belehrendes Unterhaltungsblatt abgeben sollte und bat um Betheilung mit der Conzes-

---

*) Auch Curiositäten für die Lesegierigen kommen vor. Ein Streit des Stockmeisters mit einem Herrn Rsr. darüber, wie weit der Gerichtsdiener den Stock gegen Züchtlinge anwenden dürfe; es war nehmlich ein Züchtling, welcher über die Straße geführt worden, dort aber entwischen wollte, indem er unter die dastehenden Soldaten sprang, gleichsam als wolle er sich anwerben lassen, mit dem Stocke geschlagen worden. — Ferner ein Zank eines Predigers mit seinem Patron: über *die neue Melodie des Glaubens*; über eine Schenkung an die Freimaurer-Armenschule in Dresden, bestehend in einem Geheimmittel gegen Venerie und Krätze, wodurch diese Anstalt jährlich 800 Thaler verdiene ꝛc.

*) Traugott Ferdinand *Schirach* war 1771 zu Rothenburg geboren, wo sein Vater Diakonus war. Seine Lebensgeschichte ist in No. 49. des Görl. Anzeigers pr. 1826 zu lesen.

sion dazu. Da inzwischen die Redaction des Görlitzer Anzeigers durch den Tod der Frau Schirach erledigt wurde, so änderte dieser Umstand die Angelegenheit dahin ab, daß nunmehr mehrere Bewerber um die Conzession zur Fortsetzung dieses Blattes auftraten und nach höherer Anordnung nur Eine Conzession unter der Firma des Anzeigers und mit Vereinigung der beiden Tendenzen, eines Intelligenz = =Blattes und einer belehrenden Unterhaltungsschrift ertheilt werden sollte, welche durch hohen Ober=Präsidial=Erlaß vom 14. März c. dem Unterzeichneten übertragen worden ist.

Der Görlitzer Anzeiger wird von jetzt an zu seiner frühern Bestimmung eines Organes der amtlichen und nichtamtlichen Bekanntmachungen noch die zweite einer unterhaltenden Zeitschrift fügen, ohne daß eine Erhöhung des zeitherigen Preises eintritt. Das Unterhaltungsblatt soll jedes Mal mindestens einen halben Bogen stark und allen gemeinfaßlichen, belehrenden und zugleich unterhaltenden Gegenständen gewidmet sein, mit besonderer Berücksichtigung der Gewerbe, des Handels, des Ackerbaues und der Industrie überhaupt. Außerdem wird eine möglichst vollständige Chronik der heimischen Ereignisse und Vorfälle gegeben, auch zu Austausch der Meinungen, zu Mittheilungen und nützlichen Vorschlägen aller Art bereitwillig Platz geboten werden.

Beiträge zu dem Unterhaltungsblatte werden, wenn sie zur Mittheilung geeignet sind, honorirt werden. Görlitz, den 1. April 1842.

Die Redaction des Görlitzer Anzeigers.
G. Köhler.

Chronik.

1. Verdienstliches. Die Gemeinde zu Nieder=Biela hat für ihre Kirche eine neue Glocke (9 Ctr. 108 Pf. schwer) für 593 Thaler angeschafft. Der Magistrat von Görlitz als Patron hat 50 Thaler dazu geschenkt.

2. Beförderungen. Der seitherige Regierungsrath von Hinkeldey zu Liegnitz zum Ober=Regierungsrath und Abtheilungs=Dirigenten bei der Regierung zu Merseburg. Der landräthliche Secretair Stirius zu Görlitz zum Kreis=Secretair des Hoyerswerdaer Kreises. Der zeitherige Feldwebel Keßler zum Boten=Meister des K. Land= und Stadtgerichtes hierselbst. Der Invalide Klemmt als interimistischer Thorwächter an der hies. Stadtpforte.

3. Jubiläum. Am Sonntage Invocavit feierte der Häusler Pietsch zu Alt=Seidenberg mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit und es wurde das Jubelpaar in der Kirche zu Seidenberg von dem Ober=Pfarrer Mende vor einer zahlreichen Versammlung und im Beiseyn von 16 Enkeln und Urenkeln auf's Neue kirchlich eingesegnet.

4. Kirche und Schule. Gymnasium. Am 7. und 8. März c. fand die Prüfung der zur Academie abgehenden Gymnasiasten, unter Vorsitz des Konsistorial= und Schulrathes Menzel aus Breslau statt. Die Abgehenden, welche sämmtlich das Zeugniß der Reife erhalten haben, sind: Arwin Friedrich Emmo Fischer aus Görlitz, will in Berlin die Rechtswissenschaft studiren; Karl Gottlob Mosig ebendaher, will in Leipzig sich derselben Wissenschaft widmen; Gustav Fr. Ernst von Gersdorf ebendaher (gebürtig aus Minden) bezieht dieselbe Academie als Jurist; Karl Hermann Ferdinand Landrock aus Krossen, welcher in Breslau, Ernst Heinrich Richard Kober, welcher in Halle und Guido Karl Heinrich Otto Horter aus Ludwigsdorf, welcher in Breslau Theologie studiren will.

Die Oster=Prüfungen der übrigen Gymnasiasten haben am 18. 19. und 21. März statt gehabt.

Die Zahl der Schüler, welche im zurückgelegten Schuljahre Unterricht auf dem hiesigen Stadt=Gymnasium genossen haben, beträgt 73.

Zu Bestreitung der Bedürfnisse dieser Schule pro 1841 hat die Communalkasse eine Summe von 2547 Thalern 17 Sgr. 2 Pf. hergegeben.

5. Unglücksfälle und Selbstmord. Am 1. April Abends 10 Uhr ging eine Scheune vor der Wasserpforte in Flammen auf und wurde gänzlich vom Feuer verzehrt. Die Entstehungsursachen sind bis jetzt noch nicht bekannt worden.

Am 2. April wurde ein fremdes Mädchen am Ufer der Neisse betroffen, als sie eben ihrem Leben durch Ertränken ein Ende machen wollte, woran sie jedoch durch herbeigekommene Menschenfreunde verhindert ward.

Ueber das Zunftwesen vom historischen Standpunkte.

Vortrag im Gewerbeverein zu Görlitz, gehalten am 22. Febr. 1842 von F. W. Kaumann, Königl. Professor und Schuldirector.

Durch meine frühern Vorträge über das Zunftwesen hoffe ich mir den Weg gebahnt zu haben zur Beantwortung einer Frage, die in unsern Tagen oft aufgeworfen wird, der Frage:

„Verdient das Zunftwesen bei dem deutschen Handwerksstande beibehalten oder, wo es aufgehoben ist, wieder hergestellt zu werden?"

In der Theorie scheint das Innungswesen der freien Entwickelung der menschlichen Kräfte entgegen zu stehen, und dieser Gedanke veranlaßte auch die Stimmführer in der ersten französischen Revolution, welche das Gemeinwesen neu construiren und völlig abstract hinstellen wollten, durch das Gesetz vom 17. Juni 1791 alle Zünfte und Innungen aufzuheben und Handwerke und Gewerke von jedermann treiben zu lassen. In allen deutschen Ländern, welche eine Zeitlang mit dem französischen Kaiserreiche verbunden waren, oder zum Königreich Westphalen und zum Großherzogthum Berg gehört hatten, ging ebenfalls das Zunftwesen unter. In den alten Provinzen unseres Vaterlandes wurde durch die Edicte vom 2. Novemb. 1810 und vom 7. September 1811 die Gewerbefreiheit eingeführt; im Herzogthum Nassau wurde im Jahr 1819 das Zunftwesen aufgehoben, wie in Baiern im Jahre 1825 und in Würtemberg wurde im Jahre 1828 eine bedingte Gewerbefreiheit angeordnet. Dagegen wurde im Kurfürstenthum Hessen und im Königreiche Hannover, nach der Rückkehr der alten Regentenhäuser, die Zünfte wieder hergestellt, und in unserm Vaterlande die Provinzialstände im vorigen Jahre durch die Regierung selbst veranlaßt, über eine zweckmäßige Wieder-Beschränkung der bisherigen Gewerbe-Freiheit die nöthigen Berathungen zu pflegen. Endlich enthält die Breslauer Zeitung (No. 43.) eine Bittschrift, welche sämmtliche Gewerke der Stadt Köln Sr. Maj. dem Könige am 11. Februar überreichten, worin sie „das falsche, ihnen von dem übereilten Eifer einer frühern stürmischen Zeit aufgedrungene Geschenk unbegrenzter Gewerbefreiheit, nach 50jähriger bitterer Erfahrung zurückreichen" und um eine neue Gewerbeordnung bitten. Daher möchte wohl die Ersprießlichkeit einer solchen Untersuchung, wie wir sie heute beabsichtigen, für die Gegenwart durchaus keinen Zweifel leiden.

Die frühere geschichtliche Beleuchtung des wichtigen Instituts der Innungen sollte zu einer richtigen Würdigung seines Werthes führen; daher erinnere ich hier zuerst an din Hauptergebnisse der historischen Forschungen. Wir haben nehmlich 7 Punkte nachgewiesen:

1) daß die Uridee des Zunftwesens offenbar älter sei, als sein Hervortreten im Mittelalter und der Zeit der ältesten Cultur überhaupt angehöre; — daß sie aus keinen künstlichen Ursachen hervorgegangen, sondern in der Natur der Sache begründet sei.

2) daß die Nothwendigkeit, die Gewerbe kunstgerecht zu erlernen, wahrscheinlich die erste Veranlassung war, den Meister vom Lehrlinge zu unterscheiden.

Daß die gute Absicht, nur tüchtige Mitglieder in die Zünfte aufzunehmen, nicht nur

3) das Wanderungsgesetz veranlaßte, sondern

4) die Einführung einer Meisterprüfung — (das sogenannte Meisterstück):

5) Daß die Zünfte eine bedeutende Stütze der Throne gegen den ebenso mächtigen, als übermüthigen und anmaßlichen Adel wurden.

6) Daß das Vaterland in den Zünften seine kräftigsten Vertheidiger fand, daß sie der beträchtlichste Theil der städtischen Kriegsmacht waren, und daß viele Städte lediglich von ihnen mit beispielloser Tapferkeit vertheidiget wurden.

7) daß sie sich zu einer autonomischen Polizeigewalt erhoben und Sittlichkeit, Rechtlichkeit und bürgerliche Ehre unter den Gewerbsgenossen aufrecht erhielten.

Lassen Sie uns jetzt diese ersten vier Grundideen über die ursprüngliche Tendenz des Zunftwesens vom dogmatischen Standpunkte betrachten, die übrigen drei Hauptpunkte sind von den Gegnern der Zünfte nicht bestritten worden.

1) Man leitet mit Unrecht die Zunftverfassung aus den Hörigkeits-Verhältnissen des Mittelalters ab, und verwirft das Zunftwesen überhaupt als ein Kastenwesen. Allein das Kastenwesen ist an sich gar nicht unnatürlich und nur in seiner Erstarrung und Einseitigkeit, wie im späteren Indien und Aegypten, verwerflich. Der Kastengeist herrscht noch und wird ewig herrschen, weil er in der menschlichen Natur begründet ist. Verwandtes schließt sich an das Verwandte und bei der höchsten Verallgemeinerung der Cultur, bei der idealsten Gleichheit aller Stände, wie unsre Zeit sie anstreben möchte, wird es doch nie dahin kommen, daß nicht der Krieger sich vorzugsweise an den Krieger, der Geistliche an seinen Amtsbruder, der Kaufmann an den Kaufmann anschließen sollte. Früher war dies allerdings weit nothwendiger, als jetzt, weil bei dem Mangel an Schulen Jeder nur bei einem schon vollendeten Kunstgenossen sein Fach erlernen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

[34.] Steckbriefs-Erledigung.

Der Dienstknecht Johann Traugott Bürger aus Lissa, welcher unterm 8. Februar c. steckbrieflich verfolgt wurde, ist wieder aufgegriffen und zur Haft gebracht worden.

Görlitz, den 4. April 1842. Der Magistrat. Dominial-Polizei-Verwaltung.

[35.] Bekanntmachung.

Die polizeiliche Verordnung vom 1. Juni 1840.: „Indem die polizeiliche Verordnung vom 30. Mai 1839, wonach das Versperren der öffentlichen Spaziergänge durch die Kinderwagen bei Zehn Silbergroschen Strafe verboten worden ist, wiederholt wird, machen wir zugleich darauf aufmerksam, daß im Bereiche des Parkes ein Spiel-Platz für die Kinder angewiesen, eingepfercht und mit einer ausgestellten Tafel bezeichnet worden ist. Die Dienstherrschaften werden aufgefordert, ihre Kinderwärterinnen hiermit bekannt zu machen und bei eigener Verantwortung darauf zu halten, daß nur dieser Platz zu Aufstellung der Kinderwagen benutzt und dem wiederholten Verbote unweigerlich Folge geleistet werde,“ wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Görlitz, den 4. April 1842. Der Magistrat. Polizeiverwaltung.

[36.] Polizeiliche Verordnung.

Das Aufhängen und Trocknen der Wäsche auf und an Promenaden und andern öffentlichen Plätzen und Straßen ist bei zehn Sgr. bis fünf Thaler Strafe verboten, was hiermit in Erinnerung gebracht wird.

Görlitz, den 4. April 1842. Der Magistrat. Polizeiverwaltung.

[37.] Bekanntmachung. Die Ausschaffung des Düngers betreffend.

Die polizeiliche Verordnung vom 23. Mai 1837:

Das Abfahren des Düngers in hiesiger Stadt darf nur geschehen:

a) in den Monaten April bis September in der Zeit Abends neun bis früh sieben Uhr, und

b) in den Monaten Oktober bis März in der Zeit von Abends sieben bis früh um acht Uhr.

wird hiermit in Erinnerung gebracht. Contraventionen werden mit Zwei Thaler Strafe geahndet werden.

Görlitz, den 4. April 1842. Der Magistrat. Polizeiverwaltung.

[25.] Nothwendige Subhastation. Land- und Stadtgericht zu Görlitz.

Das auf 1330 Thlr. gerichtlich geschätzte Messerschmidt Heinrichsche Haus Nr. 914 b vor dem Töpferthore zu Görlitz wird den 15. Juni 1842, Vormittags 11 Uhr an Land- und Stadtgerichtsstelle resubhastirt; die Taxe ist in der Registratur einzusehen. Görlitz, den 18. Februar 1842.

[6.] Subhastations-Patent.

Die den Försterschen Erben gehörige Häuslerstelle Nr. 102 zu Kohlfurth, ortsgerichtlich auf 160 thlr. abgeschätzt, wird in termino

den 12. Mai 1842, Vormittags 11 Uhr

im Gasthofe zu Rothwasser im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft. Taxe und Kaufbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Görlitz, den 19. März 1842. Königl. Land- und Stadtgericht.

[26.] Subhastation. Land- und Stadtgericht zu Görlitz.

Das dem Droguist Christian Samuel Teubner gehörige sub Nr. 424 hierselbst gelegene, auf 937 Thlr. 15 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Haus soll im Termine

den 13. Juli 1842 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Land- und Stadtgerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein liegen in der Registratur zur Einsicht bereit. Görlitz, den 22. März 1842.

[19.] Daß am 16. April d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem Lauterbacher Revier mehrere Nutzholz-Eichen auf dem Stamme an den Bestbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden sollen, wird hiermit bekannt gemacht. Görlitz, den 26. März 1842. Der Magistrat.

[20.] Daß zur anderweiten meistbietenden Verpachtung

a) der Gras- und Obstnutzung im Graben zwischen dem Frauen- und Reichenbacher Thore,

b) der Gras- und Streunutzung auf dem Werder in der Neiße bei der Obermühle

vom 1. Mai d. J. ab auf 6 Jahre, ein Termin

am 8. April d. J., Vormittag 10 Uhr

auf dem Rathhause ansteht, wird hiermit bekannt gemacht.

Görlitz, den 24. März 1842. Der Magistrat.

[4.] Wir bringen andurch zur öffentlichen Kenntniß, daß, vom 1. Mai d. J. ab, bei der Hundesteuer nachstehende Einrichtungen ins Leben treten:

a) um den Eigenthümern versteuerter, oder wegen des Gewerbes von der Steuer befreiter Hunde Mittel zu gewähren, sich gegen die Weiterungen rc., welche von einer geschärften Controlle unzertrennlich sind, zu schützen, sollen beim Beginn jedes Halbjahres auf Verlangen bei der Stadthauptkasse besondere, mit dem Katasterzeichen rc. versehene, auf das laufende Steuer-Halbjahr gültige Marken, gegen Erlegung Eines Silbergroschens pro Stück und Rückgabe der für's abgelaufene Halbjahr empfangenen Marke, verabreicht werden, welche an den Hals des angemeldeten Hundes befestigt, als Eigenthums- und Steuer-Ausweis gelten, auch im Falle des Verlustes durch die Stadthauptkasse auf Anmelden gegen Erlegung von Sechs Pfennigen ersetzt werden;

b) Jedem, der einen dem Hundesteuer-Regulativ vom 12. Mai 1840 unterworfenen, bei der Kasse aber nicht gemeldeten Hund und dessen Eigenthümer nachweist, wird hiermit eine Prämie von Zwanzig Silbergroschen zugesichert.

Görlitz, am 31. März 1842. Der Magistrat.

[10] Daß eine Parthie Bretwaaren verschiedener Stärke
a) den 22. d. M. Vormittag 9 Uhr auf der Bretmühle zu Kohlfurth,
b) den 22. d. M. Nachmittag 3 Uhr auf der Bretmühle zu Neuhammer,
c) den 23. d. M. Vormittag 9 Uhr auf der Bretmühle zu Stenker,
d) den 26. d. M. Vormittag 9 Uhr auf der Bretmühle Nieder=Bielau
an den Bestbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden soll, wird hiermit bekannt gemacht.
Görlitz, den 1. April 1842. Der Magistrat.

[33.] Bekanntmachung.
Vom 8. April c. an wird nachstehende Biertaxe in Kraft treten:
Waizenbier. Nach dem mittlern Durchschnittsmarktpreise von 2 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. für den Scheffel Waizen.

		Thlr.	Sgr.	Pf.
1 Viertel	zu 172 Quart à 1 Sgr. 1/2 Pf.	5	29	6
1 Tonne	= 86 = = =	2	29	9
1/2 Tonne	43 = = =	1	14	10
1 Faß	= 21 1/2 = = =	—	22	6
1 Fäßchen	10 3/4 = = =	—	11	3
1 Quart in der Schenkstube			1	1
1 Quart außer der Schenkstube			1	—

was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Görlitz, den 2. April 1842. Der Magistrat.

[65.] Die vor der Wasserpforte zwischen den Grundstücken Nr. 724, 725 und 1017 belegene Landung, bisher als Garten benutzt, soll öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden. Hierzu wird ein Termin auf den 25. d. M. Vormittag 10 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaumt, und Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Vorlegung der Verkaufsbedingungen in diesem Termine erfolgen wird, die Zuschlagsertheilung dem Magistrat vorbehalten bleibt, und der Meistbietende eine Caution von 10 Thlr. zu erlegen hat.
Görlitz, den 2. April 1842. Der Magistrat.

---

[5] Nothwendiger Verkauf.
Das dem Carl August Wagenknecht gehörige Wassermühlen=Grundstück sub Nr. 12 in Crobnitz taxirt auf 1925 Thlr. 21 Sgr. wird
den 4. Juli dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr
an Gerichtsstelle in Crobnitz subhastirt.
Taxe und Hypothekenschein sind in der Gerichts=Registratur zu Görlitz (Webergasse Nr. 406.) einzusehen.
Görlitz, den 25. März 1842. Das Patrimonial=Gericht Crobnitz.

---

[16] Freiwillig gerichtlicher Verkauf. Gerichts=Amt der Reichenbacher Güter.
Die den Carl Friedrich Immanuel Illgenschen Erben gehörige, brauberechtigte Bürger=Nahrung Nr. 9. zu Reichenbach, Görlitzer Kreises, abgeschätzt zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen an Gerichts=Stelle aushängenden Taxe auf 603 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf., wird
Freitags den 15. April 1842 von uns subhastirt.

[24.] Nothwendiger Verkauf. Gerichts=Amt von Schönberg und Nieder=Halbendorf.
Das Haus Nr. 64 zu Schönberg, Laubaner Kreises, abgeschätzt auf 1230 Thlr. 19 Sgr. Real= und 1204 Thlr. 5 Sgr. Nutzungs=Werth zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe,
soll den 7. Juni 1842, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

[21.] Verkaufs=Anzeige.
Die Erben der am 29. März 1841 hier verstorbenen verw. Buchdrucker Schirach geb. Straphinus beabsichtigen den zum Nachlasse derselben gehörigen an der Ecke der Peters= und Nicolaigasse hierselbst belegnen Brauhof Nr. 281. mittelst einer vorzunehmenden Privatlicitation zu veräußern. Zahlungsfähige Kauflustige lade ich deshalb zu dem hierzu auf den 15. April c. Vormittags 9 Uhr in meiner Expedition Nr. 66 am Fischmarkt anberaumten Termine mit dem Bemerken ein, daß die Bekanntmachung der Verkaufsbedingungen

im Termine erfolgen und der Abschluß des Vertrages mit dem den verkaufenden Erben annehmlichen Käufer sofort stattfinden wird.

Görlitz, den 21. März 1842. Richtsteig, Justizkommissarius.

[84.] Zur Erleichterung des Correspondenz-Verkehrs für die Bewohner der hiesigen Landschaft wird vom 1. April c. ab versuchsweise auf ein Jahr an Bestellgeld bei der hiesigen Land-Boten-Post statt der bisherigen Sätze, für Briefe nach und von Ortschaften bei einer Entfernung von 1½ Meile 1 Sgr. und nach allen weitergelegenen Ortschaften 1½ Sgr. erhoben werden. Das Publikum wird hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß die Landbriefbesteller auch verpflichtet sind, von den Landbewohnern alle Briefe, — mit Ausnahme derjenigen, mit den Posten weitergehenden Briefe, welche frankirt werden sollen — anzunehmen, wenn das tarifmäßige Bestellgeld gleich baar entrichtet wird.

Görlitz, den 24. März 1842. Grenz-Post-Amt. Strahl.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Familien-Nachrichten.

[40.] Nach mehrwöchentlichen Leiden wurde am 28. März mein geliebter Ehegatte, der Zeug- und Leinwebermeister Johann Gottlieb Lummelt zu einem bessern Leben abgerufen. Seinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten diese Anzeige widmend, bitte ich um stilles Beileid.

Zugleich fühle ich mich verpflichtet, den Meistern Einer Löblichen Innung der Zeug- und Leinweber hierdurch für die dem Verstorbenen bei seiner Beerdigung erwiesenen Theilnahme meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen und bitte Gott, daß er diese herbe und bittere Erfahrung fern von Ihnen halten möge.

Görlitz, am 1. April 1842. Christiane Sophie verw. Lummelt geb. Menzel.

Vermischte Anzeigen.

[30.] Auction. Künftigen Sonntag Nachmittag, als den 10. April, und im Fall der Nichtbeendigung an demselben Tage, den folgenden Sonntag darauf, als den 17. April sollen auf dem herrschaftlichen Hofe zu Rauschwalde eine Menge Sachen einzeln gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant an den Meistbietenden versteigert werden. Die zu verauctionirenden Sachen bestehen in Schränken, Tischen, Bänken, Stühlen, Commoden, Kisten, Kasten, Bettstellen, Kannapees, einem Clavier, allerhand Wirthschaftsgeräthen, wie z. B. Pflüge, Ruhrhaken, Pferdegeschirr, Kutschwagen, einer Droschke, einem Korbwagen, zwei Spazierschlitten und verschiedenen Kleidungsstücken.

[75.] Auction. Montag den 11. d. M. sollen im Auctions-Lokal Nr. 257 verschiedene Gegenstände meistbietend verkauft werden, als Sopha, Tische, Stühle, Kleiderschränke, Koffer, Laden, eine Kaffeemaschiene, Vogelbauer, Kleidungsstücke, weiße Fenstergardinen mit Frangen rc.; auch werden noch Sachen angenommen. verw. Friedemann.

[1] In einer lebhaften schönen Gegend der preuß. Oberlausitz ist ein Bauergut von 80 Morgen, Ackerland, Busch, Wiese, so wie 2 Fischteichen, die Wirthschaftsgebäude in gutem Zustande baldigst zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe

Reichenbach, den 29. März 1842. Rödel.

[7.] Die Brau- und Brennerei des Dominii Daubitz, mit Zwangsgerechtigkeit verbunden, soll von Johanni d. J. ab auf 2 bis 3 Jahre verpachtet werden, und haben sich cautionsfähige Pachtlustige dieserhalb bei dem dasigen Wirthschafts-Amte zu melden.

[47.] Die Haupt-Agentur der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Görlitz versichert Gebäude, Mobiliar, Fabriken, Waaren und Vorräthe aller Art, mit wenigen Ausnahmen zu äußerst geringen Prämien, gegen Feuersgefahr.

Webergasse Nr. 405. Ohle, Hauptagent.

Hierzu zwei Beilagen.

[31.] Auf dem Dominium Ober-Neundorf ist die Brauerei, verbunden mit der Schankgerechtigkeit, von Johanni d. J. ab zu verpachten. Cautionsfähige tüchtige Brauer können sich täglich in den gewöhnlichen Stunden bei dem dasigen Wirthschaftsamt melden, um die nähern Bedingungen zu erfahren.

[23.] Auszuleihende Capitalien, verschiedener Höhe, zu zeitgemäßen Zinsen, einer Kündigung leicht nicht unterworfen, sollen alsbald auf Grundstücke gegen sichere Hypotheken an ordnungsliebende Zinszahler verliehen werden und haben Solche ihre Anträge unter Beibringung des neuesten Hypothekenscheines, schleunigst anzubringen im Central-Agentur-Comtoir.
Lindmar, Petersgasse Nr. 276.

[54.] 200 Thaler Kassengelder zu 4 pCt. sind sofort gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Das Nähere weiset nach die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

[14.] Das Haus Nr. 946 vor dem Kreuzthor und 1/2 Schock Breter sind zu verkaufen und das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

[79.] Eine massive Schmiedewerkstatt, mit Wohnung und hinlänglichem Handwerkszeuge, an der Breslau-Leipziger Chaussee gelegen, ist zu verpachten oder auch zu verkaufen und sogleich zu beziehen. Das Nähere Bautzner-Straße Nr. 894.

[58.] Secretair, Tische, Sopha, Stühle, Commode von Mahagoni, 2 Schlafsophas, Trümeau, Spiegel, Badeschrank, Bettstellen, Spinde &c. sollen wegen bevorstehender Versetzung eines Beamten verkauft, und können in seiner Wohnung in der Steingasse im Böhmeschen Hause eine Treppe hoch täglich besehen werden.

[18.] Waizen-Einkauf.
Ich beabsichtige Sommer- und Wechselwaizen zu einem höchst annehmbaren Preise in großen und kleinen Quantitäten einzukaufen; gütige Offerten wie auch Proben nehme ich frankirt an, und werde sogleich Nachricht ertheilen. Neustadt Dresden, Rähnitz-Gasse Nr. 23. Gustav Schindler, jun.

[38.] Ein noch in gutem Zustande befindlicher Wirthschaftswagen und ein in Federn hängender Kinderwagen stehen beim Schmiedemeister Hoffmann unter den Radeläuben zum Verkauf.

[3.] Das Dominium Spree bei Rothenburg hat 90 Schock zweijährigen Karpfensaamen zu verkaufen.
H. Wünsche.

[8.] Holzverkauf. In dem sogenannten Hammerbusche, ohnweit der Hammer-Schenke zu Ober-Langenau, steht fortwährend 1/4 langes Scheitholz, auch Stockholz, 800 Schock Reißig, Bauholz zu beliebiger Länge und Stärke, waldrecht gehauenes Stammholz zum Verkauf. Auch stehen alle Sorten Latten, Breter und Pfosten beim Bauer Fiedler in Hochkirch zum Verkauf. Bieluf. Berthelmann. Fiedler.
Holzhändler in Hochkirch.

[13.] Veränderungshalber steht auf dem Steinwege Nr. 542 ein Regal nebst Tisch, zum Tuch-Verkauf benutzt, zu verkaufen.

[15.] Ein Flügel oder ein gutes Fortepiano wird zu kaufen gesucht. Von wem? ist in der Expedition des Görlitzer Anzeigers zu erfragen.

[49.] Eine Partie zeitige Röllchen-Kartoffeln sind zu verkaufen auf der Heiligen Grabgasse Nr. 37 bei Schulz.

[51.] Freitag den 8. d. M. früh 6 Uhr wird in der Neißgasse Nr. 351 Bairischer Bier-Jentsch verkauft.
Die Braukorporation durch ihren Vorstand.

[85.] Bei der Wittwe Hartmann in Seidenberg ist eine Quantität Knochenmehl zu verkaufen.

[67] Citronen, etwas gedrückt, sonst aber ganz brauchbar, sind jetzt zum billigsten Preise zu haben bei Jos. Kollar. Steingasse.

[72.] Apfelsinen, ausgezeichnet schön, süß und saftreich, hat wiederum erhalten und empfiehlt solche zum Preise von $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Stück Jos. Kollar. Steingasse.

[81.] Eine Guitarre in gutem Zustande ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

[83.] In Nr. 904 an der Bautzner Straße ist ein Kettenhund zu verkaufen.

[17.] Ein junger Oekonom, welcher zeither auf mehreren bedeutenden Rittergütern conditionirte, und sich über seine Brauchbarkeit in der Oekonomie sowohl, als auch in den technischen Gewerben und der Buchführung durch genügende Atteste auszuweisen vermag, sucht baldigst ein anderweites Unterkommen. Näheres hierüber ist zu erfahren: Görlitz, Nonnengasse Nr. 73.

[9.] Der verheirathete Schäfer Sigismund aus Leopoldshain bei Görlitz, welcher vor kurzer Zeit erst aus Rußland zurückgekommen ist, sucht zu Johanni oder auch bald ein Unterkommen bei der Schäferei. Derselbe kann sich sowohl als treu und redlich, als auch zu diesem Dienst fähig ausweisen.

[63.] ☞ Lehrlings-Gesuch. ☜

Ein junger Mensch im Alter von 15 bis 17 Jahren und gesundem Körperbau, welcher Lust hat als Steindrucker zu lernen, kann unter annehmlichen Bedingungen sogleich ein Unterkommen finden in der Steindruckerei bei W. Hermes.

[63.] Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Lithographie zu erlernen und Vorkenntnisse im Zeichnen und in der Calligraphie besitzt, kann unter soliden Bedingungen sogleich Eintritt finden bei

W. Hermes, Steindruckerei-Besitzer.

[11.] ☞ Einem verehrten Publikum hiesiger Stadt und der Umgegend mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich mich noch wie früher fortwährend mit Fertigung und Aufstellung von Blitzableitern beschäftige, so wie auch alle vorkommenden Dacharbeiten übernehme und aufs Beste ausführen werde.

Da ich in einer Reihe von Jahren durch praktische Erfahrungen in den Stand gesetzt worden bin, jedem Auftrage in obigen Arbeiten in Hinsicht auf Dauerhaftigkeit, Zweckmäßigkeit und Oekonomie mit möglichster Billigkeit zu genügen, werde ich stets bemüht sein, mir das früher genossene Vertrauen auch ferner noch zu erhalten.

Görlitz, den 6. April 1842.

Carl Benjamin Exner,
Dachdecker und Blitzableiter-Verfertiger,
vor dem Reichenbacher Thore Nr. 499.

[59.] Daß ich von heute an feine Wäsche wasche und zurichte, zeige ich ergebenst an.

Minna Finster. Steingasse Nr. 87.

[41.] Wohnungs-Veränderung.

Ich zeige meinen geehrten Kunden und Gönnern hiermit an, daß ich nicht mehr bei Madam Zachmann, sondern beim Herrn Gutte auf dem Fischmarkte wohne, und bitte einen hohen Adel sowie auch ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum, mich ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren. Ich übernehme alle Arten Reparaturen an Sonnen- und Regenschirmen, sowie auch das Ueberziehen derselben; desgleichen verfertige ich auch auf Bestellung neue. Verwittwete Stübing.

[45.] Wohnungs-Veränderung.

Ich zeige hiermit einem geehrten Publikum an, daß ich von nun an in der Webergasse beim Zirkelschmidt Bergmann wohne. Carl Thate, Schneidermeister.

[70.] Wohnungs-Veränderung.

Daß ich nicht mehr Klostergasse Nr. 34. sondern in dem vormals Böttgerschen jetzt Justiz-Commissar Richtsteigschen Bierhofe Nr. 209. Langen- und Fleischergassen-Ecke parterre wohne, zeige ich hierdurch mit der Bitte an, mich auch ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren. Rosalie Schulz.

[53.] Allen hohen Herrschaften und einem hochverehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend widme ich die ergebenste Anzeige, daß von jetzt ab alle Sorten Schuhe in Zeuch und Leder, so wie auch Stiefeln bei mir zu haben sind, und ich alle die, die mir ihr Zutrauen schenken wollen, mit guter Arbeit und möglichst billigen Preisen bedienen werde. Meine Wohnung ist nicht mehr in der Nonnengasse bei der Frau Wittwe Pfeiffer, sondern bei Herrn Weider, parterre, dem Schwibbogen gegenüber.

Ernst Göthlich, Herren= und Damen=Schuhmacher.

[48.] Tanz=Unterrichts=Anzeige.

Daß der angekündigte Lehrcursus meines Tanz=Unterrichts seinen Anfang genommen, solches beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, mit der ganz gehorsamsten Bitte, daß die hochzuverehrenden Familien, so noch Theil zu nehmen gedenken, mich mit Dero gütigen Aufträgen beehren. Auch übernehme ich Privat=Unterricht für besondere Familien=Vereine in meiner Wohnung (Webergasse Nr. 407 zweite Etage).

A. Kledischtz, Lehrer der Tanzkunst.

[71.] **Theatrum mundi in Görlitz.**

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung werden Sonntag den 10. April Abends um 7 Uhr im hiesigen Schauspielhause, bei sehr guter Musik und Beleuchtung folgende Vorstellungen zu sehen sein:

1) **Die Stadt Moskau mit dem Kreml als Winterlandschaft dargestellt.**
2) **Tivoli, eine der schönsten und anmuthigsten Gegenden Italiens.**
3) **Das Elysium, ein Phantasiestück mit dazu passender magischer Beleuchtung und mannigfaltigen Veränderungen, als Nachspiel.**

Das Nähere, und die Vorstellungen zu den nächsten Tagen besagen die Anschlagezettel. Indem wir ein geehrtes Publikum zu diesen Vorstellungen ergebenst einladen, versichern wir, daß gewiß Niemand das Theater unbefriedigt verlassen werde. **Volkelt & Comp.**

[2.] In den ersten Tagen vergangener Woche ist ein Armband von Bernstein=Perlen mit goldnem Schloß verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung bei Herrn Goldarbeiter Massalien in Görlitz zurückzugeben.

[60.] Gestern den 4. April ist mir eine schwarze Dachshündin verloren gegangen. Kennzeichen sind folgende: 1) sehr hübsch gebaut; 2) gut gebrochene Läufte; 3) zwei gelbe Punkte über den Augen, und 4) Brust und Läufte gelblich braun; sehr gut behangen. Der Finder dieses Hundes erhält bei Rückgabe desselben eine gute Belohnung. Troitschendorf den 5. April 1842. Greiff, Revierjäger.

[68.] Verloren. Den 26. März c. ist mir ein kleiner, schwarz und braun gezeichneter Dachshund, auf den linken Vorderlauf lähmend, abhanden gekommen. Ich ersuche den Finder desselben, mir solchen gegen Ersatz der Futterkosten gütigst zustellen zu wollen.

Langenau, den 4. April 1842. Ludwig, Haidelaufer.

[29.] Ich zeige hiermit an, daß ich am 1. April auf der Chaussee vom Holtendorfer Berge bis zum Chausseehause Schlauroth einen Beutel mit etwas Geld gefunden habe. Der Eigenthümer kann denselben bei mir wieder zurückerhalten. Traugott Henkel, Schmied in Markersdorf.

[62.] In meinem Laden, Petersgasse Nr. 313 blieb am vergangenen Mittwoch ein Regenschirm stehen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen gegen Zurückerstattung der Insertionsgebühren hier wieder in Empfang nehmen.

[12.] In Nr. 122 in der Breitengasse ist der 2te Stock, zwei Stuben mit Stubenkammer und übrigem Zubehör zu vermiethen, und zum 1. Juli d. J. zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer Wagner.

[22] Der Besitzer des Rittergutes Rauschwalde beabsichtiget einen Theil des dasigen Herrnhauses zu vermiethen. Es kann auch Stallung auf zwei Pferde und Wagenremise abgelassen werden. Die darauf Reflectirenden werden ersucht, sich deshalb an den Unterzeichneten zu wenden.
Rauschwalde, den 30. März 1842. Meyer, Administrator.

[27.] In Nr. 156 in der Langengasse ist die erste Etage zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.

[28.] In Nr. 3. am Untermarkte ist die obere Etage vorn heraus nebst allem Zubehör zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen; desgleichen eine Stube nebst Stubenkammer hinten heraus.

[32.] Es ist von heute ab vor dem Neißthor auf der Obergasse im Hause Nr. 743 die dritte Etage, bestehend aus drei freundlichen Stuben, im Ganzen, so wie im Einzelnen, nebst nöthigem Zubehör zu vermiethen, und zu Johanni d. J. zu beziehen.
Görlitz, den 6. April 1842. Engel jun., Seilermeister.

[43.] Zwei Logis, eins zu 65 Thlr., und eins zu 45 Thlr. sind von jetzt ab zu vermiethen, Reichenbacher Thor Nr. 443 a neben der Wagenfabrik. Näheres beim Eigenthümer, erste Etage daselbst.

[44.] Ein großer, sehr schöner trockner Keller ist zu vermiethen. Wo? erfährt man in der Exped. d. Blattes.

[46.] Ein großes Logis, bestehend aus zwei Stuben, Kammern, Küche, Keller und Holzhaus, so wie auch kleinere Stuben nebst Zubehör, an der Lunitz Nr. 514, sind zum 1. Juli zu vermiethen. Nähere Auskunft ist im Hinterhause zu erfahren bei Voigt.

[50.] In Nr. 338 in der untern Neißgasse ist eine Stube mit Alkoven, lichter Küche und übrigem Zubehör vom 1. Mai oder Johanni ab zu vermiethen.

[52.] Ein Schüler oder sonst ein junger Herr kann sogleich, oder wie es seine Verhältnisse gestatten, den 1. Mai unter billigen Bedingungen nahe am Obermarkt ein freundliches Logis, Kost und Bedienung erhalten. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

[57.] Zu vermiethen ist zu Johanni d. J. ein Logis, bestehend aus zwei Zimmern, einer Kochstube, Küche, großem Speisegewölbe und übrigem Zubehör. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

[61.] Auf der Langengasse Nr. 168 sind zwei Stuben, die eine parterre, die andere zwei Treppen hoch, zu vermiethen, und können sogleich bezogen werden.

[64.] In der Klostergasse Nr. 37 ist eine Stube nebst Stubenkammer mit Mobilien vorn heraus sogleich zu vermiethen.

[66.] Das neue massive Haus Nr. 680 in der Hotergasse ist aus freier Hand zu verkaufen.

[69.] In meinem neuerbauten Hause sub Nr. 450. vor dem Reichenbacher Thore ist die dritte Etage, bestehend aus sieben heizbaren Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. Fünf Zimmer sind mit feinen Tapeten tapeziert. Von einem Balcon hat man die schönste Aussicht auf die Landeskrone, Jauernicker- und Königshainer Berge. C. Lüders.

[76.] In Nr. 279. Petersgasse, ist eine Stube vorn heraus an eine oder zwei Personen zu vermiethen.

[77.] In Nr. 378 in der Kränzelgasse ist eine Stube mit Stubenkammer und übrigem Zubehör zu vermiethen und jetzt oder zu Johanni zu beziehen. Auch ist daselbst ein großes trockenes Gewölbe zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere Nicolaigasse Nr. 283 bei Andres.

[78.] Nr. 356 in der Webergasse ist der Eckladen nebst einem Gewölbe, geräumiger Stube und Stubenkammer nebst übrigem Zubehör zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen.

[82.] Eine Stube nebst Holzhaus ist zu vermiethen in der Wurstgasse Nr. 179 a, für eine einzelne Person, und sogleich zu beziehen. Hendel, Drechsler-Meister.

2te Beilage zu Nr. 14. des Görlitzer Anzeigers.

[80.] In dem Hause Nr. 864. an der Salomons-Gasse ist eine Stube zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen; ingleichen kann auch daselbst eine Stube, parterre, mit Meublement versehen, vom 1. Mai ab als Sommer-Logis abgelassen werden.

[39.] Alle Wochen zweimal ist Gelegenheit in einem Tage nach Dresden beim Lohnkutscher Berger im Gasthof zum goldnen Adler.

[74.] Freitag den 8. April ist Gelegenheit nach Dresden beim Lohnkutscher Lehmann.

[42.] **Sonntag lade ich zur Tanzmusik ergebenst ein. Anfang Nachmittag 5 Uhr.**
Hinke.

[55.] **Künftigen Sonntag, Abends 7 Uhr, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein**
Entree à Person $1\frac{1}{4}$ Sgr. G. Jacob.

[56.] Nächsten, so wie jeden folgenden Sonntag und Montag findet bei mir Tanzmusik statt. Für gute Speisen und Backwaaren wird bestens gesorgt sein.
Strohbach, zur Stadt Prag.

[73.]

Literarische Anzeigen.

Von Starke's Beiträgen zur Kenntniß der bestehenden Gerichts-Verfassung für Preußen ist jetzt: die 7te Lieferung, enth. Justiz-Verwaltungs-Statistik: Provinz Schlesien mit Titel und alphabetischem Register 218 Seiten Lex. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. ausgegeben worden. Die 1—3te Lieferung enthält: Darstellung der bestehenden Gerichtsverfassung $2\frac{5}{6}$ Thlr. Die 4te Lief. enthält: Justiz-Verwaltungs-Statistik der Provinz Preußen $1\frac{1}{3}$ Thlr. Die 5te Lief. enthält: Justiz-Verwaltungs-Statistik der Provinz Posen $\frac{1}{2}$ Thlr. Die 6te Lieferung enthält: Justiz-Verwaltungs-Statistik der Provinz Pommern $\frac{2}{3}$ Thlr. Carl Heymann.

G. Köhler's Buchhandlung in Görlitz und Lauban.

In der Buchhandlung von G. Heinze u. Comp. in Görlitz (Oberlangengasse Nr. 185.) sind nachstehende Bücher zu beibemerkten Preisen zu haben:

Die
Gleichniß-Reden Jesu Christi
Sechszehn Betrachtungen in der Trinitatiszeit 1841,
gehalten von
Friedrich Arndt,
Prediger an der Parochialkirche zu Berlin.
Erster Theil. — Magdeburg 1842. — 1 Thlr.

Christliche Morgen-Andachten
auf alle Tage des Jahres
von
C. C. G. Zerrenner,
Königlicher Consistorialrath ꝛc. zu Magdeburg.
Drei Theile. — Magdeburg 1840 bis 1842. — 3 Thlr. 10 Sgr.

Görlitzer Kirchenliste.

(Geboren.) 1) Mstr. Carl Friedrich Ferdinand Zöllner, B., auch Huf- u. Waffenschmiedes allh., u. Frn. Joh. Mathilde geb. Schubert, Sohn, geb. den 15. März, get. den 27. März, Julius Ferdinand Herrmann. — 2) Mstr. Joh. Glieb. Wagner, B. u. Seiler allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Tiedtke, Sohn, geb. den 20. März, get. den 27. März Carl August Herrmann. — 3) Mstr. Ernst Gotthelf Schulze, B., auch Zeug- und Leinewebers allh., u. Frn. Minna Franziska geb. Richter, Sohn, geb. den 9. März, get. den 28. März, Paul Gerhard. — 4) Mstr. Julius Eduard Dobschall, B. u. Seifensieder, auch Licht- u. Wachszieher allh., u. Frn. Agnes Friederike geb. Prietzel, Tochter, geb. den 8. März, get. den 28. März, Emma Agnes. — 5) Joh. Glieb. Baier, Königl. Wegewärter in Nieder-Moys, u. Frn. Joh. Christiane, geb. Löbel, Sohn, geb. den 22. März, get. den 28. März, Joh. Carl Gottlieb. — 6) Mstr. Aug. Ferdinand Zimmermann, B. u. Riemer allh., u. Frn. Henriette Amalie geb. Lehmann, Tochter, geb. den 20. März, get. den 30. März, Emma Amalie. — 7) Hr. Carl Rudolph Emil Bürger, Diakonus an der Hauptkirche zu St. St. Petri et Pauli allh., u. Frn. Amalie Philippine geb. Ortel, Sohn, geb. den 21. Februar, get. den 31. März, Rudolph Philipp Edmund.

(Gestorben.) 1) Joh. Gottlob Walter, Tuchscheerenschleifer, und Tuchbereiter allh., gest. den 25. März, alt 51 J. 10 M. 23 T. — 2) Mstr. Joh. Glieb. Lummelt, B., auch Zeug- und Leineweber allh., gest. den 28. März, alt 43 J. 6 M. 19 T.

Fremdenliste vom 28. März bis incl. 3. April.

Gasthof zur goldenen Krone, Knoch, Kommerzienrath aus Zollchen bei Sagan; Murchel, Kaufmann aus Benshausen; Kayser, Handlungsreisender aus Leipzig. — Gasthof zur Stadt Berlin, Rocken, Prediger aus Neuzelle; Kämpfe, Kaufmann aus Berlin; Tiebel, Kaufmann aus Frankfurt; Mahler, Kaufmann aus Leipzig; Mengering, Kaufmann aus Magdeburg; Herrmann, Lieutenant aus Bautzen. — Gasthof zum goldenen Baum, Fiebiger, Kaufmann aus Frankfurt a. d. O.; Dunker, Negotiant aus Lüttich. — Gasthof zum braunen Hirsch, Ulbrich, Fabrikant, aus Reichenberg; Aberes, Kaufmann aus Deuz; Rudorff, Professor aus Berlin; Graf von Monti, Hauptmann aus Breslau; Moser, Kaufmann aus Sorau; Wauer, Fabrikenfaktor aus Trebitsch; Graf zu Dohna, Gutsbesitzer auf Möna; Wigel, Kaufmann aus Stettin; Leyser, Apotheker aus Dresden; Kronbiegel, Kaufmann aus Sömmerda; Robitsch, Kaufmann aus Magdeburg; Graf von Schlieben, Gutsbesitzer auf Krauschen; Gerloff, Kaufmann aus Leipzig; Schlauer, Kaufmann aus Düren; Conti, Kaufmann aus Abacband; Gräfin v. Dankelmann, geb. v. Rothkirch aus Breslau; Hirschhorn, Kaufmann aus Mannheim; H. Bruck, L. Bruck, und Peiser, Kaufleute aus Breslau; Lachmund, Kreisjustizrath aus Bunzlau; von Ziegler, Gutsbesitzer aus Niesky.

Nachweisung der Bierabzüge vom 9. bis incl. 14. April 1842.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschenkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
9 April	Herr Bühne	Hrn. Wenders Erb.	Brüderstraße	Nr. 6.	Weizen
— —	Herr Tobias	Herr Hirte	—	„ 6.	Weizen
12 —	Herr Müller sen.	Herr Eiffler	Neißstraße	„ 351.	Weizen
— —	Herr Hildebrandt	selbst	Brüderstraße	„ 6.	Gersten
14 —	Herr Stock	Frau Liebus	Neißstraße	„ 351.	Weizen
— —	Frau Langer	Frau Thieme	Untermarkt	„ 265.	Gersten

Görlitz, den 5. April 1842. Der Magistrat. Polizeiverwaltung.

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getraidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.		
		Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Glogau.	den 18. März	2	11	3	2	8	9	1	9	—	1	7	—	—	25	—	—	24	—	—	21	—	—	18	6
Sagan.	den 2. April	2	15	—	2	7	6	1	8	9	1	5	—	1	—	—	—	27	—	—	21	3	—	18	9
Bunzlau.	den 4. April	2	17	6	2	10	—	1	3	9	1	1	3	—	25	—	—	22	6	—	19	—	—	17	6
Jauer.	den 2. April	2	12	—	2	8	—	1	4	—	1	—	—	—	24	—	—	20	—	—	18	—	—	16	—
Löwenberg.	den 14. März	2	18	—	2	14	—	1	5	—	1	—	—	—	25	—	—	22	—	—	16	—	—	14	—
Görlitz.	den 31. März	2	20	—	2	12	6	1	6	3	1	1	3	—	27	6	—	25	—	—	18	—	—	16	—

Druck und Verlag von G. Heinze und Comp.

Nebst einer literarischen Beilage.